



Abend-

Zeitung.

275.

Montag, am 15. November 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Hell.]

That und Folge.

(Fortsetzung.)

Der Herzog, fuhr Holsen nach aufgehobener Tafel fort: empfing mich mit besonderer Güte. Er fand für erst mein Ansehen krankhaft, wollte wissen, was mir fehle, ob Venus oder Urania diese auffallende Blässe veranlasse? Er lobte ferner den neuen Engländer, den ich für seine Gemahlin zugestuzt hatte, und sagte dann:

Es fehlt derselben jetzt, wenn sie ausreitet, an einer Befährtin und die Cronen würde so gern von der Partie seyn, Falls sie sich auf ein Pferd getraute. Wollen Sie ihr wohl den nothwendigen Unterricht geben, was denn am besten auf der Reitbahn im Schlosse geschehen könnte. Ich komme dann wohl selbst hinab und stehe mit gutem Rathe bei.

Die Frage galt als Befehl und einen Höfling würde nächstdem das seltene Zutrauen erquickt haben, denn er ist eifersüchtig wie ein Türke und im Bezug auf Jene gewiß mit Recht. Zwar sträubte sich mein Zartgefühl gegen das Scheiß, einer Solchen dienstbar werden zu sollen, aber es ist eine himmlische Fügung, sagte ich mir: ein Dornenpfad, der Dich ad astra führen soll — an Elementinens Brust. Der Auftrag setzt sofort des Mädchens Schutzpatronin in verpflichtende Beziehungen zu dem Lehrer, sie lernt ihn kennen —

E. Lernet ihn lieben!

H. Nur achten, wie ich hoffen durfte —

E. Findet den schönen, geschmeidigen, ihren Schwächen wohlthuenden Präzeptor um ein's so liebenswerth als den unbedeutenden Herzog und sieht in dem eigennütigen Opfer des Weihrauchs und der Myrrhen nur die Frucht ihres Zaubers. Sie wirft das Netz über ihn und wird zur Furie, wenn Du diesem entschlüpfst, um zu gestehen, daß der Begehrte schon in einem andern zappelt und sich ihren Segen zusamment dem nöthigen Silber für das mittellose Goldfischchen erbittet. Das ist Dein Fall jetzt, wie ich glaube.

H. Nicht durchaus, ob mir gleich die Cronen bis heute noch höchst räthselhaft erscheint. Auch ich sah längst die mögliche Gefahr voraus, entdeckte mich deshalb derselben nach den ersten, sichtlichen Sonnenblicken ihrer Gunst, fand da zu meinem Troste freundliches Gehör und die Anerkennung des bezeigten Vertrauens. Sie fühle sich von ihm geehrt, hieß es: und wolle nur, aus mehr als einem gewichtigen Grunde, vor Ungeduld und Uebereilung warnen. Es müsse noch zuvor die letzte Hand an Elementinens Bildung gelegt und sie dann erst in ein näheres Verhältniß zu dem Manne gestellt werden, der es auf sich nehme, dieselbe treu und mild durch's ganze Leben zu begleiten. Bald solle diese Zeit erscheinen und wenn ich dann am Ziele der nöthigen Prüfung und Erkenntniß in Elementinen noch die Wahlverwandte finde, werde sie des Mädchens Anspruch und meine Hoff-